



Bei diesem Gelbwangenkakadu (*Cacatua sulphurea*) ist ein Luftsack gerissen: Die Luft bläht die Haut auf, wodurch es zu der Schwellung im Nacken kommt (Pfeil)

Atemwegserkrankungen bei Papageien

Dr. med. vet. Carlo Manderscheid, Mondorf, Luxemburg

Einleitung

Die Hälfte der in der Praxis vorgestellten Papageien leidet unter Erkrankungen des Atemtraktes. Oftmals handelt es sich um einen Zufallsbefund bei einer Routineuntersuchung ohne vorherige typische klinische Symptome. Nicht selten kommt es vor, dass Papageien mit entsprechenden Erkrankungen im Endstadium in die Tierpraxis gebracht werden und eine Behandlung aussichtslos bleibt.

Anatomie

Unterschieden werden die oberen und unteren Luftwege. Erstere bestehen aus den Nasenlöchern (mit oder ohne Operculum [Deckplatte]), den Nasenne-

benhöhlen oder Sinus sowie dem Choanenspalt mit Papillen. Über Larynx (Kehlkopf), Trachea (Luftröhre) und Syrinx (Stimmorgan der Vögel) gelangt die Luft in die unteren Luftwege, zu denen die Bronchien, die Lunge und die Luftsäcke, die blasebalgartig die Ventilation der Lunge bewirken, gehören. Die Luftsäcke dehnen sich teilweise bis in die langen Röhrenknochen der Flügel, bei einigen Arten auch der Beine, aus. Sie sorgen für einen Ausgleich des Luftdrucks beim Fliegen in großer Höhe.

Die Nasennebenhöhlen bestehen aus fünf Divertikeln und zwei Kammern, welche sich durch weite Teile des Kopfes ausdehnen. Diese Höhlen sind teilweise sehr klein und verlaufen bis in das Kopf-

innere. Die Komplexität dieses Systems macht es fast unmöglich, schwerwiegende Infektionen gezielt an Ort und Stelle zu behandeln.

Papageien haben wie alle Vögel keine Stimmbänder. Die stimmlichen Lautäußerungen erfolgen durch die Syrinx.

Die Lunge der Vögel besitzt eine Gasaustauschfläche, die das Zehnfache der eines Säugetiers ausmacht und damit viel effizienter arbeitet.

Diagnostische Möglichkeiten

Zur Diagnose gehören die Anamnese (Vorgeschichte), die visuelle Begutachtung des Patienten, dann die Lokalisati-



Bei diesem Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*) wächst die Wachshaut der Nase übermäßig, es kommt zu einer Verengung der Nasenlöcher und dadurch zu Atemnot

on des Problems mittels Auskultation (Abhören), Röntgen, Endoskopie, Kontrastmittel (oder Magnetresonanz) sowie die Identifizierung eines eventuell vorhandenen Erregers durch gezielte Laboruntersuchungen (Pathologie, Kultur usw.).

Besondere Vorsicht bei der Manipulation und der Diagnosestellung sollte man bei denjenigen Patienten walten lassen, die mit akuter Atemnot oder im Endstadium einer Krankheit vorgestellt werden. Die Besitzer müssen vorher über mögliche Risiken aufgeklärt werden und ihr Einverständnis zur Untersuchung gegeben haben!

Bei gesunden Vögeln wird sich die während der Manipulation auftretende Schnellatmigkeit in den ersten zwei Minuten nach Abschluss der Untersuchung wieder normalisieren.

Klinische Symptome

Respiratorische klinische Symptome können ihren Ursprung in den Atemwegen haben, aber auch anderswo im Körper (siehe unten). Weiterhin muss man bedenken, dass mehrere Krankheiten zugleich auftreten können. Die Symptome können akut oder chronisch, kontinuierlich oder intermittierend, uni- oder bilateral oder nach Stress auftreten.

Spezifische Symptome:
Niesen, Nasenlochdeformation, Nasen- und Augenausfluss, Atmen mit geöffnetem Schnabel, Veränderung anatomischer Strukturen im Kopf- und Schnabelbereich, Backenblasen, Asymmetrie der Sinus, Atemgeräusche, Dyspnoe (gestörte Atmung), Veränderung der Stimme, atemsynchrone Schwanzbewegungen.

tem Schnabel, Veränderung anatomischer Strukturen im Kopf- und Schnabelbereich, Backenblasen, Asymmetrie der Sinus, Atemgeräusche, Dyspnoe (gestörte Atmung), Veränderung der Stimme, atemsynchrone Schwanzbewegungen.

Unspezifische Symptome:
Abmagerung, Apathie, Schwäche, exzessives Schlafen, Veränderungen der Nahrungsaufnahme.

Krankheiten der Atemwege

Fremdkörper im Atmungstrakt: zum Beispiel Futterbrei in der Luftröhre bei jungen Papageien durch falsches Füttern bei der Handaufzucht.

Genetische Ursachen (siehe Foto Bourkesittich auf dieser Seite).

Ernährungsfehler: Durch Mangel an Vitamin A kommt es zu Rissen in den Schleimhäuten, die dann von Mikroorganismen besiedelt werden.

Toxine: Einatmen von Giften, zum Beispiel Polytetrafluorethylen (Dämpfe, die von heißen Teflonpfannen abgegeben werden) oder Zigarettenrauch, löst Reizungen der Schleimhäute aus oder führt zur Blutstauung in der Lunge.

Bakterien: Vor allem gramnegative Keime besiedeln das Epithel und zerstören es. Verschiedene Organismen produzieren Toxine oder können durch Ausbreitung über das Blut zum Tod des Tieres führen. Zu den für den Menschen gefährlichen Bakterien gehören die



Dieser Bourkesittich (*Neophema bourkii*) leidet unter einem genetischen Defekt, so dass er ohne Sinus, Tränenkanäle und Choanenspalt auf die Welt kam; die Tränenflüssigkeit läuft am Gefieder entlang

Erreger der Tuberkulose.

Pilze: Häufigste Erreger sind Schimmelpilze der Gattung *Aspergillus*, seltener andere Fadenpilze.

Viren: Die PBF (Psittazine Schnabel- und Federkrankheit) führt zu einer Immunsuppression und fördert unter anderem auch Lungenentzündung. Andere gefährliche Viren sind zum Beispiel Reo-, Herpes-, Papova-, Paramyxoviren und Orthomyxoviren.

Psittakose: Chlamydien lösen Nasen-, Augen-, Lungen- und Luftsackentzündung aus.

Parasiten: Milben zum Beispiel können die Atmung behindern. In den USA kommt auch die Sarcosporidiose (Infektion mit einzelligen Parasiten der Gattung *Sarcocystis*) in Betracht.

Neoplasien: Tumoren sind meist sehr aggressiv, und die Überlebensdauer der betroffenen Tiere ist gering.

Trauma: Verletzung der Atemwege (Schnabel, Nase) durch Stöße oder Bisse.

Luftsackruptur: Das Reißen der Luftsackwand führt zu Luftansammlungen unter der Haut.

Andere Erkrankungen innerer Organe, welche die Atemwege komprimieren und dadurch diverse Probleme auslösen: Leberleiden, Nierenleiden, Magen- und Darmleiden, Bauchwasser, Herzleiden, Erkrankungen der Genitalorgane (z.B. Tumoren, Legenot), Hyperplasie der Schilddrüse.

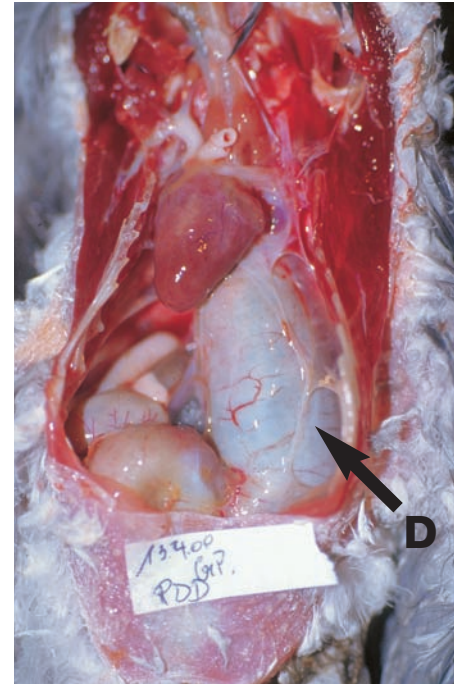
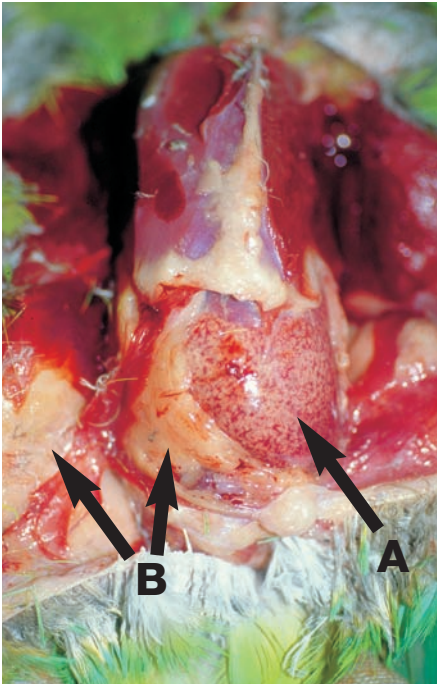
Therapie

Nach der vollständigen Diagnose folgt die Therapie. Behandlungen bei Papageien, vor allem bei chronischen Leiden, sind langwierig, und der Erfolg kann nicht garantiert werden. Verkompliziert wird das Ganze, wenn der Besitzer die Therapiemaßnahmen – aus welchen Gründen auch immer – nicht regelmäßig und ausdauernd durchführen kann.

Die Behandlungsstrategien können verschieden sein:

- systemische Behandlung durch orale Eingabe oder Spritzen der Medikamente,
- lokale Behandlung durch Auftragen der Medikamente,
- Vernebeln (Einatmen) der Medikamente,
- Spülungen,
- andere.

Die einzusetzenden Medikamente und



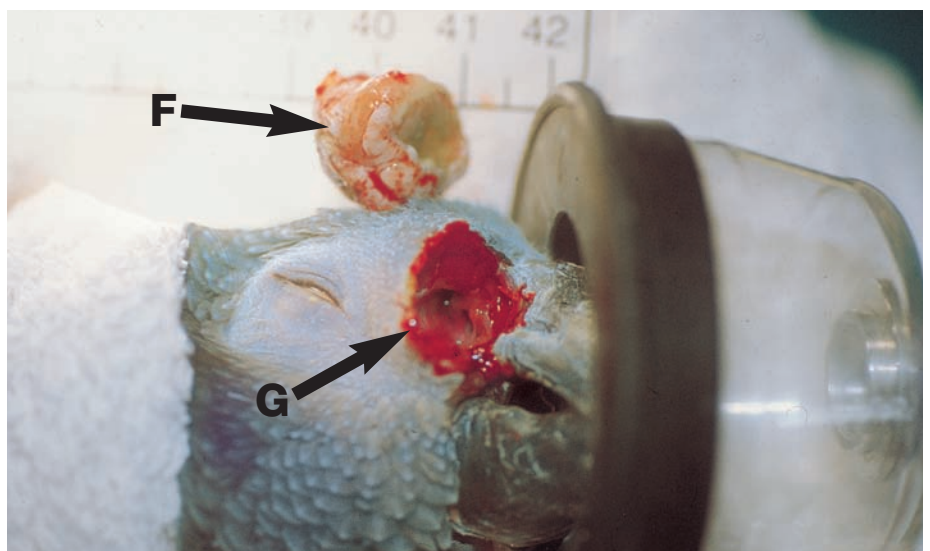
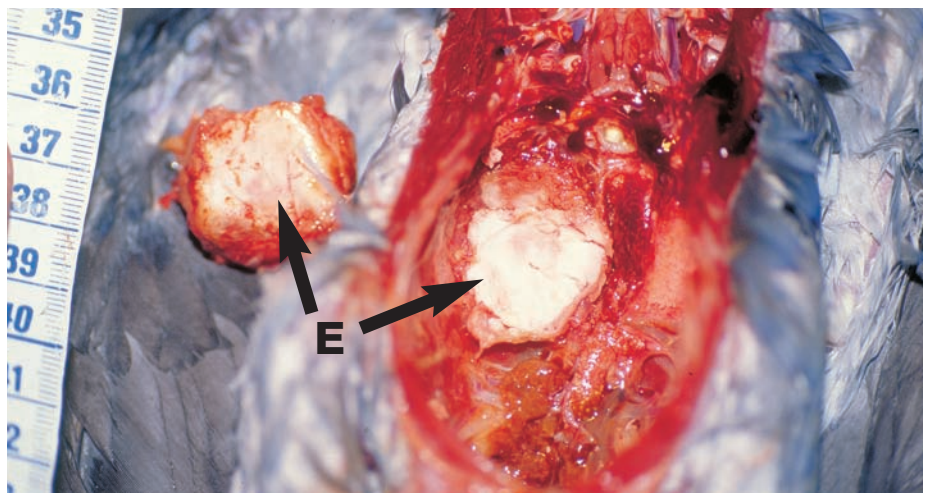
Die Amazone (*Amazona* sp., oben links) verstarb an einer starken Fettleber (rotgepunktete Struktur, Pfeil A), die ihre Luftsäcke zusammendrückte. Im gesamten Körper erkennt man abgelagertes Fett (Pfeile B).

Der Graupapagei (*Psittacus erithacus*, oben Mitte) litt an einer extremen Wasseransammlung im Körper (grün-gelber Bereich, Pfeil C). Durch die große Raumforderung wurden alle inneren Organe stark komprimiert, auch Lunge und Luftsäcke.

Der Graupapagei (oben rechts) verstarb an einer Ausdehnung (Dilatation) des Drüsenmagens (weißer Bereich, Pfeil D).

Der Graupapagei (rechts Mitte) litt an einem durch Bakterien verursachten Lungenabszess, der sich in das Lungengewebe hineingefressen und dessen Struktur zerstört hat. Der kreisrunde Abszess von beeindruckender Größe (mehr als zwei Zentimeter!) ist hier aufgeschnitten worden (Pfeile E).

Dem Timneh-Graupapagei (*Psittacus e. timneh*, rechts unten) wurde operativ ein Nasengranulom (Pfeil F) entfernt; sein Nasenloch ist bis auf die Knochen (Pfeil G) von Bakterien zersetzt.





Viele Erkrankungen der Atemwege sind schon von außen erkennbar: Der Wellensittich (oben links) hat eine durch Milben verursachte Entzündung der Nasenwachshaut (Pfeil A); der Ziegensittich (*Cyanoramphus novaezelandiae*, oben rechts) leidet an einer Entzündung der oberen Luftwege und der Augen, verursacht durch Chlamydien (Psittakose); die Amazone (*Amazona aestiva*, unten links) hat eine Entzündung von Augen und Nase durch *Staphylococcus aureus*; der Graupapagei (rechts unten) leidet an einer durch Pilze der Gattung *Aspergillus* entzündeten Nase (Pfeil B)

die Art der Anwendung werden in je nach Laborbefund ausgewählt. Bei schwerer Dyspnoe und Erkrankung der oberen Luftwege wird dem Vogel ein künstlicher Lufteingang geschaffen, indem ein Plastiktubus in den kaudalen Thoraxluftsack (hinterer Brustluftsack) eingebracht wird.

Vorbeugung

Die Frage der Vorbeugung stellt sich jedes Mal, wenn ein Vogel erkrankt. Immer wieder werden die Besitzer erst hellhörig, wenn eine Krankheit das Tier bereits in Mitleidenschaft zieht, und machen sich dann Vorwürfe, warum sie den Tierarzt nicht früher aufsuchten. Da Vorbeugen immer besser als Heilen ist,

sollte das Tier mindestens einmal im Jahr zum Vogeltierarzt gebracht werden, um eine eventuelle Früherkennung zu ermöglichen. Der Besitzer kann aber noch mehr tun, um die Gesundheit seiner Vögel zu erhalten:

- Verfüttern von sauberem Futter (Vermeidung von Körnerfutter, das Staub oder gar Insekten enthält)
- Waschen und Schälen von Obst und Gemüse
- Keine Gabe von Erdnüssen oder Ähnlichem (hoher Pilzsporengehalt)
- Optimale Vitaminversorgung
- Saubere Umwelt (kein Rauch, Staub usw.)
- Allgemeine Hygiene bei Haltung, Fütterung und Zucht
- Reduzierung von Stress

Papageien zu therapieren, erfordert viel Geduld und Langzeitkontrollen. Diese Problematik muss ebenfalls mit dem Besitzer vorher abgeklärt werden. So ist nun mal die Situation, auch wenn viele Vogelhalter dies verdrängen oder nicht wahr haben wollen.

Anschrift des Autors:

*Dr. med. vet. c.e.s. de pathologie aviaire Carlo Manderscheid
1 avenue Clément
L-5612 Mondorf
Luxemburg
Tel.: 00352-23661718*

Fotos: vom Autor